

Resilienz

Wie Chefs schwere Zeiten meistern **Seite 4**

ÜBER
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 1-2 | 23. Januar 2026 | 78. Jahrgang | www.DHZ.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 511.025 Exemplare (IVW IV/2025) | Preis: 4,00 Euro

Tanz nur alle sieben Jahre

Die Münchner Schächler haben am Dreikönigstag ihre traditionelle Tanzsaison eröffnet. Bis Faschingsdienstag zeigen 25 Schächler in historischen Kostümen mehr als 400 Mal ihren jahrhundertealten Handwerkstanz. Der 35-jährige Schlossermeister Michael Dachs führt als erster Vortänzer die Gruppe an. Ursprünglich war der Tanz nur geübten Schächlern vorbehalten – heute gehen die meisten Tänzer anderen Berufen nach, da das traditionelle Fassmacherhandwerk seltener geworden ist. Der Brauch entstand der Legende nach 1517, als ein Fassmacher nach der Pest die Münchner mit seinem Tanz wieder auf die Straßen locken wollte. Der erste urkundliche Nachweis stammt jedoch aus dem Jahr 1702. Die Schächler tanzen nur alle sieben Jahre – 2022 machten sie eine Ausnahme wegen der Corona-Pandemie. Für ihre sechs Wochen dauernden Auftritte nehmen die Handwerker einen Großteil ihres Jahresurlaubs.

Foto: picture alliance/SZ Photo/Robert Haas



Insolvenzen auf Höchststand

Betriebsaufgaben nehmen zu – Besorgniserregende Zahlen von Datev, Creditreform und Ifo-Institut

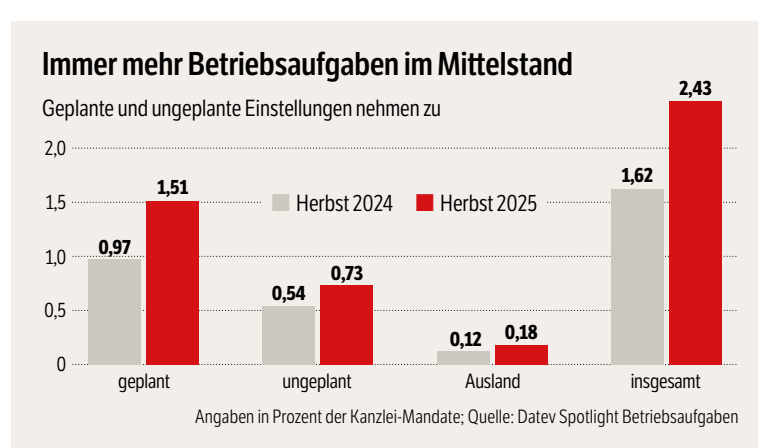
Zu Beginn des Jahres 2026 steht der Mittelstand an einem kritischen Wendepunkt. Die weit verbreitete Hoffnung auf einen „Herbst der Reformen“, der eine spürbare wirtschaftliche Trendwende einleiten sollte, ist tiefer Ernüchterung gewichen. Die Euphorie, die den Start der neuen Bundesregierung begleitete, ist weitgehend verfliegen. Stattdessen hat sich eine Diskrepanz zwischen politischen Ankündigungen und der erlebten Realität in den Betrieben verfestigt.

Schlechte Daten kommen aus verschiedenen Bereichen. Der Spezialist für Risikobewertung und Bonitätsprüfung, Creditreform, ist ebenso wie das Wirtschaftsforschungsinstitut Ifo besorgt über die Lage kleiner und mittlerer Unternehmen. Pessi-

mistisch fällt auch das Branchenbarometer des IT-Dienstleisters Datev aus. Es basiert auf Angaben von Steuerberatungs-Kanzleien.

- Die Quote der geplanten Betriebsaufgaben ist laut Datev 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 56 Prozent gestiegen.
- Mit 23.900 Fällen erreichen die Unternehmensinsolvenzen laut Creditreform den höchsten Stand seit 2014.
- 35,3 Prozent der Selbstständigen erwarten laut Ifo-Institut für 2026 schlechtere Geschäfte.

Bei geplanten Betriebsaufgaben stehen persönliche Gründe wie Renteneintritt ohne Nachfolgelösung im Vordergrund. Bei ungeplanten Aufgaben dominieren Liquiditätsgänge und mangelnde Rentabilität. Auf jede sichtbare Insolvenz kommen mehr



als drei stille Betriebsaufgaben. „Der Mittelstand gibt auf. Es ist keine Schockwelle, sondern ein schleicher Rückzug, getrieben von hohen Kosten, schwacher Nachfrage, erdrückender Bürokratie und dem Mangel an Nachfolgelösungen“, sagt Datev-Chef Robert Mayr. Besonders hart trifft es Kleinunternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten. Sie machen

laut Creditreform 81,6 Prozent aller Insolvenzen aus. Die Schäden für Gläubiger schätzt Creditreform auf rund 57 Milliarden Euro, etwa 285.000 Arbeitsplätze sind betroffen.

ZDH-Präsident Jörg Dittrich sieht die Politik in der Pflicht. Wirtschaftswachstum sei die Voraussetzung, um Werte und Sozialstaat zu sichern. Die Stimmung im Handwerk sei sehr schlecht. Als Symbole für den Reformstillstand nennt Dittrich das Sonntagsbackverbot und die Bonpflicht – beides sei zur Abschaffung vorgesehen gewesen, passiert sei aber nichts. Im Handwerk gingen Arbeitsplätze verloren, „in der Regel nur leiser und schleichend durch das stille Sterben von Betrieben“. Dittrich fordert mehr Eigenverantwortung und weniger Erwartungshaltung an den Staat. **str**

Handwerkskammer Dresden zeichnet beste Gesellen aus der Region aus

Die Handwerkskammer Dresden hat 40 Frauen und Männer ausgezeichnet, die im vergangenen Jahr im Wettbewerb „Deutsche Meisterschaften im Handwerk“ in ihren jeweiligen Gewerken gewonnen hatten. In neuem – das Veranstaltungszentrum wurden die jungen Handwerker von A wie Augenoptiker bis Z wie Zimmerer in einem festlichen Rahmen geehrt. Darüber hinaus erhielten 30 junge Handwerker Stipendien, die die „Begabtenförderung berufliche Bildung“, ein Förderprogramm der Bundesregierung, aufgelegt hat.

Zu den besten Handwerkern aus der Region zählt u. a. Fleischer Phillip Auerswald aus Herzogswalde. Der 20-Jährige wurde nicht nur bundesweit bester Fleischer bei den Deutschen Meisterschaften, sondern hat auch bereits die Meisterausbildung erfolgreich abgeschlossen. Auerswald will nun nach Bayern gehen, um als Fleischermeister zu arbeiten. Sein Ziel für die Zukunft: ein eigenes Unternehmen.

Die Erfolge der jungen Handwerker seien der Beginn einer vielversprechenden Karriere und einer Verant-



In Dresden wurden die besten Gesellen aus dem Kammerbezirk sowie die Stipendiaten geehrt. Foto: André Wirsig

wortung, das Handwerk weiterhin nach vorne zu bringen, betonte Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, in seiner Rede. Gegenüber den anwesenden Landtagsabgeordneten und Gästen unterstrich er, dass vor allem das soziale Miteinander ein besonderes Alleinstellungsmerkmal sei, welches es zu stärken gelte. „Wir sind stark in der beruflichen Bildung, wir haben einen starken Mittelstand. Es ist Zeit, dass auch die Gesetze für genau diese Betriebe gemacht werden!“, so Dittrich. **Seite 7**

ANZEIGE
Wann landet Ihre DHZ im Briefkasten?

Jetzt teilnehmen und gewinnen!



dhz.net/zustellung

SATIRE

Das kann Deutschland

Mit einer Modernisierungsagenda will die Bundesregierung dafür sorgen, dass viele Dienste für Bürger digitaler und unkomplizierter werden. Doch der Selbstversuch, einen Antrag für einen Führerschein-Umtausch online zu stellen, kommt zu dem Ergebnis: Tun Sie es nicht. Digital und unkompliziert kann Deutschland nicht. Es war zermürbend. Zwei Stunden Lebenszeit und wieder einmal ist der Glaube verloren gegangen, dass dieses Land irgendetwas auf die Reihe kriegt. Warum um alles in der Welt reicht die digitale Identifizierung mit einem Personalausweis der Bundesrepublik Deutschland nicht aus, um als deutscher Staatsbürger digital erkannt zu werden? Nein, die Staatsbürgerschaft muss separat und händisch eingegeben werden, was alleine zwar noch nicht ausreicht, um einen desillusionierten Bürger aus der Fassung zu bringen. Doch dann fordert das angestrebte unkomplizierte Verfahren, jeweils Vorder- und Rückseite des Personalausweises (!) und des Führerscheins hochzuladen. Von da an wird es unschön. Wer beim Eingeben der Daten zu langsam ist, den bestraft das System mit Zwangsabmeldung. Summa summarum musste dieser Online-Umtausch-Blabla-Antrag also dreimal ausgefüllt werden. Der Dank für zweistündiges Durchhaltevermögen war übrigens eine lapidare E-Mail mit der Bitte, die erforderlichen Unterlagen zum genannten Termin einzureichen. Was, wann und wo bleibt wohl für immer ein Geheimnis. **dan**

ONLINE



Foto: OlgaKhorikova - stock.adobe.com / KI gen.

Meisterkurs absetzen: Was das Finanzamt anerkennt

Wie Sie Kursgebühren, Fahrtkosten und Verpflegungspauschalen richtig abrechnen.

www.dhz.net/meisterkurs



4 191078 604255

HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Auszeichnung für die Toptalente

40 Gesellen aus der Region haben bei den Deutschen Meisterschaften im Handwerk aufgetrumpft – Zehn holten Bronze, Silber und Gold im Bund – unter ihnen Fleischer Phillip Auerswald, Metallbauer Joshua Hermann Graff und Fahrzeuglackiererin Nelly Edler

Phillip Auerswald aus Herzogswalde hat viel erreicht. Er wurde im November Deutschlands bester Fleischergeselle. Er hat im Dezember in Augsburg seinen Fleischermeisterabschluss gemacht. Er besitzt zudem einen Jagd- und einen Schlachtschein. Und das alles im Alter von 20 Jahren.

Seine Ausbildung absolvierte Phillip Auerswald bei Vorwerk Podemus in Dresden. In der dortigen Hoffleischerei hat Phillip Auerswald seinen Beruf gelernt. „Die Ausbildung war sehr gut. Es wurde viel verlangt, aber der Umgang war immer respektvoll und wertschätzend“, beschreibt der junge Meister. Tierhälften zerlegen, Wurst herstellen: Auerswald mag alles an seinem Job.

Sein Opa war Jäger, sein Vater ist Landwirt. Schon als kleiner Junge wurde Phillip Auerswald in die Arbeit eingebunden. Dazu gehörte auch die Schlachtung von Schweinen. Da er nicht studieren wollte, entschied er sich nach dem Abitur für den Beruf des Fleischers. Mitte nächsten Jahres zieht es ihn nach Bayern, um als Fleischermeister zu arbeiten. „Ich will noch viele Erfahrungen sammeln.“ Sein Ziel ist die Selbstständigkeit.

Für seine hervorragenden Leistungen wurde Phillip Auerswald bei einer Festveranstaltung der Handwerkskammer Dresden im Dezember in njumii – das Veranstaltungszentrum ausgezeichnet.

Auch Joshua Hermann Graff aus Kubschütz war für die Ehrung nach Dresden gekommen. Bei den Deutschen Meisterschaften im Handwerk holte er neben 39 weiteren Gesellen den Kammerpreis in seinem Gewerk. Beim Bundesfinale zeigte er eine exzellente Leistung und wurde



Phillip Auerswald (r.) hat seine Ausbildung bei Bernhard Probst von Vorwerk Podemus gemacht und wurde zum besten Fleischer-Gesellen Deutschlands gekürt. Foto: Michel Havasi



Fahrzeuglackiererin Nelly Edler wurde Zweite im Bund. Fotos: André Wirsig



Metallbauer Joshua Hermann Graff holte sich Platz zwei im Bund.

”

Nächstes Jahr will ich mit der Meisterschule anfangen.“

Joshua Hermann Graff
Metallbauer

Deutschlands zweitbesten Metallbauer. Die Arbeit, auch wenn sie körperlich anstrengend ist, macht Joshua Hermann Graff trotzdem Spaß. Mit seinen eigenen Händen etwas zu erschaffen oder zu reparieren, kann nicht jeder, wie der Metallbauer in der Fachrichtung Konstruktionstechnik sagt. „Dieses Jahr will ich mit der Meisterschule anfangen“, blickt der 21-Jährige voraus. Er will auf jeden Fall in der Lausitz bleiben. „Das ist meine Heimat, sie gibt mir so ein gutes Gefühl.“

Ein gutes Gefühl und noch mehr Leidenschaft bewies Fahrzeuglackiererin Nelly Edler aus Rabenau, die neben dem Kammerpreis auch den zweiten Platz im Bundeswettbewerb belegte. Ihre Begeisterung für das Lackierhandwerk begann früh: Schon in der fünften Klasse stieß sie durch einen Schulvortrag auf ihren heutigen Beruf. „Ich wollte etwas Kreatives machen und das mit meinem Beruf verbinden“, erzählt die 20-Jährige. Schon damals schraubte ihr Vater viel an Motorrädern – daraus

entstand eine perfekte Mischung aus Technik und Kreativität, die Nelly bis heute prägt.

Auf ihren nächsten Karriereschritten erhalten viele der Kammerpreise finanzielle Unterstützung durch ein Stipendium der Stiftung Begabtenförderung. Insgesamt 30 junge Handwerker wurden in diesem Jahr in das Programm aufgenommen.

Ansprechpartnerin: Olga Kehlmeier, Tel. (0351) 4640-968, E-Mail: olga.kehlmeier@hwk-dresden.de

Aufbruchsignale sind nötig

Jörg Dittrich blickt voraus auf das Jahr und fordert von der Politik mehr Engagement für das Handwerk ein

Kürzlich artikulierte eine hochrangige Vertreterin eines Bundesministeriums, dass der industrielle Kern der deutschen Wirtschaft unter Druck stünde und damit gut bezahlte Jobs verloren gegangen seien. Meine Erwiderung verwies darauf, dass dies für die gesamte deutsche Wirtschaft gilt. Auch im Handwerk sind gut bezahlte Arbeitsplätze verloren gegangen.

Die Wirtschaftsdaten zeigen den Handlungsbedarf deutlich auf. Viele Jahre Stagnation und Stillstand im Wirtschaftswachstum haben Spuren hinterlassen in den Haushalten der öffentlichen Hand ebenso wie in zu geringen Investitionen in den Unternehmen.

Die anzupackenden Themen sind bekannt. Es ist der Bürokratieabbau. Es ist die Bildungspolitik und es ist die notwendige Reduzierung der Steuer- und Abgabenlast. Und auch die Sozialsysteme müssen fit gemacht werden für die Zukunft. Es geht um ein Maßnahmenpaket, das definiert und entschlossen angepackt werden muss.

Auch ein Blick auf die Städte und Gemeinden verdeutlicht die Situation. Sachsens Kommunen stehen finanziell mit dem Rücken zur Wand. Fast jede zweite Kommune schreibt aktuell rote Zahlen, viele drücken Schulden. Es fehlt daher das Geld für die dringend notwendigen Investitionen vor Ort.



Jörg Dittrich
Präsident
Foto: André Wirsig

Zu viel Zeit ist bisher verstrichen ohne substanzielle Veränderungen. Der ausgerufenen Herbst der Reformen war eher ein laues Lüftchen. Der Investitionsbooster, mit dem die Bundesregierung durch Steuererleichterungen die Unternehmen zum Investieren anregen will, ist durchaus gut. Alleine der Stimmungsumschwung bleibt aus. Die Probleme liegen tiefer. Und wer jetzt nicht handelt, verschärft die Lage. Jedes Aussitzen führt dazu, dass die Reformen später umso schmerzhafter werden.

Die Leistungsbereitschaft des Handwerks zeigt sich aktuell wieder in den gestiegenen Ausbildungszahlen. Während die Industrie schwächelt, packen die Handwerker an, bilden aus und eröffnen jungen Menschen Karrierechancen für ihre berufliche Zukunft. Um das große Potenzial der Handwerksbetriebe und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abzurufen, bedarf es klarer Aufbruchsignale.

Starke Zuwächse bei der Zahl der Auszubildenden

2.348 Lehrlinge haben im Kammerbezirk Dresden eine Ausbildung begonnen

Eine Lehre im Handwerk ist bei jungen Menschen wieder stark gefragt. Dies zeigt die Bilanz des Ausbildungsmarktes 2025. Im vergangenen Jahr haben 1.834 Männer und 514 Frauen eine Ausbildung bei einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden begonnen. Diese 2.348 neuen Lehrverträge bedeuten ein deutliches Plus von 8,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 2024 hatten 2.162 Frauen und Männer eine Ausbildung bei einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden begonnen.

„Diese Zahlen belegen eindrucksvoll den Ruf vom Handwerk als Ausbilder der Nation und der Region“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Die Handwerksbetriebe bieten durch die duale Ausbildung jungen Menschen zukunftssichere Jobs, Perspektiven hier vor Ort und hervorragende Karrierechancen. Auszubildende gehört zur DNA des Handwerks trotz aller konjunkturellen Sorgen, die die Unternehmen aktuell dennoch umtreiben und die sie schwer belasten.“

Der nach der Zahl der Lehrverträge beliebteste Ausbildungsberuf im Handwerk in Ostsachsen ist der des Kfz-Mechatronikers. 376 Frauen und



Der Ausbildungsberuf zum SHK-Anlagenmechaniker gehört zu den beliebtesten im Handwerk. Foto: André Wirsig

Männer haben 2025 eine Lehre in diesem Beruf begonnen. Es folgen die Ausbildungsberufe zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (176) sowie zum Elektroniker (168), Tischler (115) und Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk (107) und Friseur (102).

Freie Ausbildungsplätze für das nächste Lehrjahr sowie offene Praktika- und Ferienjobplätze im Handwerk in Ostsachsen bieten die Online-Börsen der Handwerkskammer Dresden unter www.hwk-dresden.de/einfachmachen. Firmen haben dort die Möglichkeit, ihre

Angebote kostenfrei einzustellen. Bewerber können sich sortiert nach Beruf und Landkreis über die Möglichkeiten, die das Handwerk in der Region bietet, informieren.

Zudem berät und unterstützt die Handwerkskammer Dresden sowohl Unternehmen als auch Schulabgänger und Lehrlinge bei allen Fragen rund um die Ausbildung. Die Ausbildungsberater kennen sich im Ausbildungsalltag aus und wissen, was die Handwerksbetriebe und Lehrlinge bewegt.

www.hwk-dresden.de/einfachmachen

KURZ NOTIERT

Klare Worte zum Neujahrsempfang

In Meißen ist Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, beim traditionellen Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft mit der aktuellen Politik hart ins Gericht gegangen. „Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Freistaat Sachsen müssen endlich wieder stimmen und der ländliche Raum gestärkt werden. Daher erwarten wir, dass auch die Berufsschulen gerade auf dem Land Priorität genießen“, so der Hauptgeschäftsführer vor den zahlreichen Gästen, zu denen u. a. auch Kultusstaatsminister Conrad Clemens (CDU) gehörte. „Die Politik muss endlich handeln und anpacken“, betonte Andreas Brzezinski.

Fachtag Baurecht nimmt Rechtsfragen ins Visier

Am 5. März lädt die Handwerkskammer Dresden in Kooperation mit dem sächsischen Baugewerbeverband zum 17. Fachtag Baurecht ein. Im Fokus stehen u. a. Mängelansprüche, Sicherheitsleistungen, Kündigungen von Auftraggebern bzw. -nehmern. Damit greift der Baurechtstag Themen auf, die den Baubetrieben unter den Nägeln brennen. Anhand eines Fragebogens hatten die Handwerker die Möglichkeit, die Themenauswahl zu bestimmen. Des Weiteren geht es um Aktuelles aus der Rechtsprechung sowie den Bau-Turbo. Neben Sachsens Justizministerin Prof. Constanze Geiert werden die Juristen Prof. Roland Kesselring, Dr. Tilo Pfau sowie Bernd Morgenroth sprechen. Der Fachtag Baurecht findet ab 13 Uhr im Saal Hamburg der Messe statt. Einlass ist ab 12.30 Uhr.

www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Beitragsbeschluss tritt in Kraft

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz genehmigte gemäß § 106 Absatz 2 in Verbindung mit § 106 Absatz 1 Nummer 4 und 5 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998, die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 3. April 2025 geändert worden ist, den Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden 3VVS/36/2025 (TOP 9) vom 6. November 2025 über den Wirtschaftsplan für das Jahr 2026 einschließlich Beitragsbemessung 2026 mit Schreiben vom 03.12.2025. Der Beitragsbemessungsbeschluss 2026 ist auf der Internetseite www.hwk-dresden.de/beitragsbemessung einzusehen und tritt mit dieser Veröffentlichung in Kraft.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden
Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Beitragsbemessungsbeschluss 2026 gemäß § 4 der Beitragsordnung der Handwerkskammer Dresden

Der Beitrag setzt sich aus einem Grund- und einem gestaffelten Zusatzbeitrag zusammen, der nach dem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb des Jahres 2023 und, sofern für dieses Bemessungsjahr kein Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb vorliegt, des Jahres 2022 bemessen wird. Grund- und Zusatzbeitrag werden über einen Wirtschaftsbedarfsfaktor skaliert.

Liegt keine Festsetzung des Gewerbebeitrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb vor, werden die Bemessungsgrundlagen geschätzt und der Beitrag danach vorläufig bemessen und festgesetzt.

Liegt der endgültige Gewerbebeitrag, hilfsweise der Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres 2023 vor, erfolgt eine Beitragsberichtigung.

Bemessung des Grundbeitrages

Natürliche Person und Personengesellschaft in Euro	Juristische Person und „Kapitalgesellschaft“ & Co. KG in Euro
138	480

Erfolgt die Eintragung im Jahr 2026 in die Handwerksrolle bzw. in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke oder handwerksähnliche Gewerbe betrieben werden können, wird der Grundbeitrag als Monatsbeitrag festgesetzt:

- für die natürliche Person und Personengesellschaft 11,50 Euro pro Monat
- für die juristische Person und „Kapitalgesellschaft“ & Co. KG 40,00 Euro pro Monat

Bemessung des Zusatzbeitrages

Für die natürliche Person und Personengesellschaft - außer „Kapitalgesellschaft“ & Co. KG - wird ein Freibetrag von 15.000,00 Euro vom Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb abgezogen.

Der Zusatzbeitrag wird stufenweise berechnet. Dabei wird jeweils nur der innerhalb der jeweiligen Stufe liegende Teil des Gewerbebeitrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb mit dem Prozentsatz dieser Stufe belegt.

Stufe	Gewerbebeitrag/ Gewinn aus Gewerbebetrieb in Euro	Natürliche Person und Personengesellschaft Prozent	Juristische Person und „Kapitalgesellschaft“ & Co. KG Prozent
1	bis 15.000	0,90 %	1,30 %
2	über 15.000 bis 150.000	1,30 %	1,60 %
3	über 150.000 bis 300.000	1,70 %	1,90 %
4	über 300.000	1,80 %	2,00 %

Wirtschaftsbedarfsfaktor

Grundbeitrag und Zusatzbeitrag werden über Multiplikation mit einem Wirtschaftsbedarfsfaktor skaliert. Der Wirtschaftsbedarfsfaktor des Beitragsbemessungsbeschlusses 2026 beträgt **1,05**.

Der Gesamtbeitrag aus Grund- und Zusatzbeitrag, skaliert mit dem Wirtschaftsbedarfsfaktor, beträgt höchstens 11.000,00 Euro.

Nach § 113 Abs. 2 Handwerksordnung sind natürliche Personen, die nach dem 31.12.2003 erstmalig ein Gewerbe angemeldet haben, für das Jahr der Gewerbebeantragung von der Entrichtung des Grundbeitrages und des Zusatzbeitrages, für das zweite und dritte Jahr von der Entrichtung der Hälfte des Grundbeitrages und vom Zusatzbeitrag und für das vierte Jahr von der Entrichtung des Zusatzbeitrages befreit, soweit deren Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuerertrag oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, deren nach dem Einkommen- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 Euro nicht übersteigt.

Nach § 113 Abs. 2 Handwerksordnung sind natürliche Personen, die nach § 90 Abs. 3 Handwerksordnung in der jeweils gültigen Fassung Mitglied der Handwerkskammer sind und deren Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuerertrag oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, deren nach dem Einkommen- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt, vom Beitrag befreit. Diese Regelung findet nur auf Personen Anwendung, die erstmalig nach dem 30.12.2003 ein Gewerbe anmelden.

KURZ NOTIERT

Mindestlöhne in zwei Bauberufen steigen

Seit Jahresbeginn gelten zwei neue Mindestlohnverordnungen für die Dachdecker und Gerüstbauer. Seit dem 1. Januar 2026 beträgt der Mindestlohn im Dachdeckerhandwerk für ungelernete Arbeitnehmer 14,96 Euro und für gelernte Arbeitnehmer 16,60 Euro. Im Gerüstbauhandwerk ist der Mindestlohn auf 14,35 Euro angestiegen. Die Mindestlöhne gelten für alle Betriebe dieser Gewerke.

Ansprechpartnerin: Uta Görbert, Tel. (0351)4640-453, E-Mail: uta.gorbert@hwk-dresden.de

Vergütung von Bäcker-Azubis angehoben

Im Bäckerhandwerk wurden die Ausbildungsvergütungen rückwirkend zum 1. März 2025 für allgemeinverbindlich erklärt. Sie betragen im ersten Ausbildungsjahr nun 1.020 Euro, im zweiten Ausbildungsjahr 1.090 Euro und im dritten Ausbildungsjahr 1.230. Ab März 2026 werden die Mindestausbildungsvergütungen im Bäckerhandwerk erneut angehoben. Ab März 2026 steigen die Ausbildungsvergütungen auf 1.070 Euro im ersten, 1.140 Euro im zweiten und 1.280 Euro im dritten Ausbildungsjahr.



Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, eröffnete die Mitgliederversammlung der Aktion Modernes Handwerk in njumii – das Veranstaltungszentrum. Foto: André Wirsig

Klappern für das Handwerk

In njumii trafen sich Akteure aus ganz Deutschland, um über das Marketing, die Nachwuchsgewinnung und Imagepflege im Handwerk zu sprechen

Wer das Handwerk sichtbar machen will, braucht starke Bilder, klare Botschaften und verlässliche Netzwerke. Genau dafür steht die Aktion Modernes Handwerk e. V. (AMH) - und genau darüber sprachen ihre Mitglieder Mitte Dezember bei der Jahrestagung in njumii - das Veranstaltungszentrum in Dresden. Dazu zählen Vertreter von Handwerkskammern, Fachverbänden, Kreishandwerkerschaften, Innungen und Betrieben.

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, begrüßte die Gäste vor Ort, zog eine Bilanz des Jahres 2025 für den Kammerbezirk Dresden und stellte njumii - das Bildungszentrum des Handwerks als Ort für Austausch, Qualifizierung und Begegnung im ostsächsischen Handwerk vor. Zudem gab der Kammerpräsident Einblicke in die politische Kommunikation der Handwerkskammer Dresden, wie z. B. den Besuch des Bundeskanzlers Friedrich Merz in njumii oder die Übergabe einer

Motivtorte zum Wiederaufbau der Carolabrücke an Mitglieder des Dresdner Stadtrates sowie zum regionalen Nachwuchsmarketing im Kammerbezirk.

Im Mittelpunkt der Tagung stand u. a. die Ausrichtung der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks. Die ausführende Agentur CarlNann GmbH gab Einblicke in Strategie, Motive und Mediaplanung. Der neue Kampagnenschwerpunkt ist 2026 „Karriere im Handwerk“ - flankiert von umfangreichen Online- und Offline-Kampagnen.

Die AMH unterstützt Organisationen und Betriebe dabei, das Handwerk sichtbar zu machen: mit Impulsen, Anregungen und eigenen Projekten für Öffentlichkeitsarbeit, Imagepflege und Nachwuchswerbung. Getragen von rund 350 Mitgliedern vernetzt sie Marketing und Kommunikation des Handwerks und dient als Plattform für den Erfahrungsaustausch aus der Praxis für die Praxis. Ein Beispiel ist die exklusive Bildatombank für Mitglieder, die authenti-

sche Motive aus vielen Gewerken bereitstellt - geeignet für lokale bis überregionale Pressearbeit sowie für Print- und Onlinemedien.

Wie Nachwuchsarbeit früh ansetzen kann, zeigt der Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“ der AMH: Kinder zwischen drei und sechs Jahren besuchen Handwerksbetriebe, gestalten anschließend in der Kita ein Riesenposter und reichen ein Foto digital ein - Einsendeschluss für dieses Jahr ist der 20.03.2026. Auch der Schulwettbewerb „MACH WAS!“ in Kooperation mit der Würth-Gruppe beweist, wie praxisnah Handwerk an Schulen erlebbar wird: Im Schuljahr 2024/25 beteiligten sich mehr als 3.000 Schüler.

Ein klares Signal setzten die Tagungsmitglieder mit der einstimmigen Wiederwahl von Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam, zum AMH-Vorsitzenden.

Ansprechpartnerin: Johanna Schade, Tel. (0351) 4640-446, E-Mail: johanna.schade@hwk-dresden.de

Netzwerkarbeit für die Innung

Obermeister Kay Wagner unterhielt sich mit angehenden Dachdecker-Meistern

Vor zehn Jahren besuchte der Obermeister der Dachdecker-Innung Dresden Kay Wagner - damals noch ganz frisch im Amt - die erste Meisterklasse im Dachdeckerhandwerk, um mit dem Nachwuchs in den Dialog zu treten. Seitdem hat die Innung viele neue Mitglieder für sich gewonnen und ihre Leistungen und Beratungen werden von den Betrieben gern angenommen. Auch für die Fachkräftesicherung im Handwerk setzt sich die Innung ein. Und das mit Erfolg: Die Zahl der Dachdeckerlehrlinge in Sachsen steigt.

„Das Handwerk lebt vom Ehrenamt. Deshalb engagiere ich mich nach wie vor gern für mein Handwerk und möchte nicht nur Traditionen weitergeben, sondern Verantwortung übernehmen. Damit sich auch der ein oder andere künftig ehrenamtlich in der Innung, in Ausschüssen oder bei der Ausbildung einbringt, besuche ich regelmäßig auf Einladung der Handwerkskammer Dresden die aktuelle Meisterklasse“, so Wagner, der selbst 2000 hier seinen Meister ablegte und gemeinsam mit seinem Bruder und seiner Mutter den Familienbetrieb in fünfter Generation führt.

Mit zwölf Dachdeckern aus Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Sachsen



Dachdeckermeister und Obermeister Kay Wagner (l.) traf auf eine offene und engagierte Meisterklasse, die stolz auf ihr Handwerk ist. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

sowie dem langjährigen Dozenten Steffen Wetzel diskutierte Wagner über Innungsarbeit, die Nachwuchssituation im Dachdeckerhandwerk, fachlich aktuelle Fragen, Karriere-möglichkeiten und gab natürlich auch Tipps zur Prüfungsvorbereitung.

Auch wenn für einige in der Klasse der weitere Weg noch offen ist, können sich mehrere den Start in die Selbstständigkeit vorstellen. So möchte sich etwa Friedrich Sören Flachsbarth aus Niedersachsen endlich den Wunsch des Meistertitels erfüllen und sich selbstständig machen. Während Erik Hartmann

aus Radebeul beim Vater gelernt hat, ist Friedrich Vetter der erste Dachdecker in seiner Familie. Pascal und Steve Wagner aus Eibau möchten sich künftig gern als angestellte Meister bei der Lehrlingsausbildung einbringen. Und Florian Nitsche aus Bischofswerda arbeitet bereits seit zehn Jahren im Betrieb seines Vaters, der kürzlich in die Innung in der Region eintrat.

Ansprechpartnerin für Innungen, die an einer Gesprächsrunde mit Meisterschülern interessiert sind: Julia Stegmann-Schaaf, Tel. (0351) 4640-407, E-Mail: julia.stegmann-schaaf@hwk-dresden.de

KURZ NOTIERT

Handwerk zieht in Normenkontrollrat ein

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, ist in den Sächsischen Normenkontrollrat berufen worden. Das sächsische Kabinett hatte Ende Dezember der Berufung der Mitglieder zugestimmt. Der Sächsische Normenkontrollrat prüft seit 2016 insbesondere den von den Ministerien dargestellten Erfüllungsaufwand neuer Regelungen. Dahinter verbergen sich die Kosten und der Zeitaufwand, die bei Bürgern, der Wirtschaft und der Verwaltung entstehen. Zudem unterbreitet der Normenkontrollrat Vorschläge zu Bürokratieabbau und besserer Rechtsetzung. Vorsitzende des Gremiums ist Birgit Munz, Präsidentin des Sächsischen Verfassungsgerichtshofes a. D.

Meisterjahrgang 1976 gesucht

Alljährlich überreicht die Handwerkskammer Dresden Handwerksmeistern, die vor 50 Jahren ihre Meisterprüfungen bestanden haben, den Goldenen Meisterbrief für ihre Lebensleistung. Für die Feier im April 2026 in Dresden bietet die Handwerkskammer alle Meister, die 1976 oder früher ihre Meisterprüfungen abgelegt haben, sich zu melden. Dafür wird eine Kopie des Meisterbriefes oder des Prüfungszeugnisses benötigt, die per Post oder E-Mail eingereicht werden kann. Die Postanschrift lautet: Handwerkskammer Dresden/Veranstaltungsmanagement, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden.

Rückmeldungen bitte bis 30. Januar 2026 an: Szilvia Szélpál, Tel. (0351) 4640-292, E-Mail: veranstaltungsmanagement@hwk-dresden.de

KI-Lösungen in der Praxis

Die Handwerkskammer Dresden und die Kreishandwerkerschaft (KHS) Region Meissen laden am 3. Februar nach Riesa ein. Beim Handwerkerfrühstück in den Räumen der KHS wird gezeigt, wie die Gemeinhardt Service GmbH, ein Gerüstbauer aus Roßwein, künstliche Intelligenz einsetzt. Geschäftsführer Dirk Eckart erläutert praxisnah, wie Handwerksfirmen KI-Lösungen in ihrem Unternehmen implementieren können. Beginn ist 8.30 Uhr, Hauptstr. 52 in Riesa. Um Anmeldung wird gebeten.

www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

Förderung für neue Geschäftsmodelle

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat einen Aufruf im Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen gestartet. Thema: „Mehr Attraktivität, Wirtschaftskraft und Lebensqualität von Stadt und Land“. Das Förderprogramm richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen. Gesucht werden innovative Geschäftsmodelle und Pionierlösungen zur Steigerung der Attraktivität, Wirtschaftskraft und Lebensqualität von Stadt und Land. Förderfähig sind u. a. Ideen für die Umnutzung von Immobilien und Flächen, Smart-City-/Smart-Village-Konzepte, regionale Versorgung, Mobilität und Energie, Co-Working/Living, nachhaltige Ressourcennutzung sowie Tourismus- oder Versorgungsinnovationen. Teilnahmeanträge können bis 5. Februar eingereicht werden.

bundeswirtschaftsministerium.de

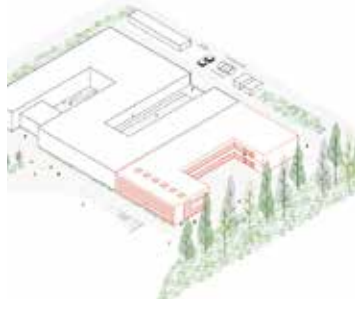
njumii erhält Neubau

Neue Werkstätten für Tischler, Maler, Fahrzeuglackierer, Raumausstatter und weitere Ausbildungsberufe geplant

Die Verlagerung und der Neubau des Bildungszentrums von Pirna nach Dresden ist eines der bestimmenden Projekte für die Handwerkskammer Dresden in den kommenden Jahren. Nach einem Beschluss der Vollversammlung werden die bisherigen Ausbildungswerkstätten der Tischler, Maler und Lackierer sowie der Fahrzeuglackierer elbabwärts von Pirna in die Landeshauptstadt verlegt. Zudem sollen die Raumausstatter, Maßschneider sowie Schilder- und Lichtreklamehersteller, die bisher in njumii 2 in Dresden untergebracht sind, neue Räume im Neubau erhalten.

In der Dresdner-Albertstadt, wo sich auch das Verwaltungsgebäude der Handwerkskammer Dresden, deren Mensa und Gästehaus sowie alle weiteren Gebäude von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks befinden, werden neue moderne Werkstätten gebaut, die eine engere Verzahnung von Theorie und Praxis ermöglichen und auf dem neuesten Stand der Technik sein werden. Durch die Verlagerung ergeben sich somit kurze Wege und weitere Synergieeffekte. Eine Sanierung der Altbauten in Pirna ist aufgrund der hohen Kosten wirtschaftlich nicht darstellbar, zumal auch die räumlichen und gebäudeseitigen Voraussetzungen schlecht sind.

Um das Bauvorhaben, zu dem auch moderne Aufenthaltsräume für die Lehrgangsteilnehmer sowie eine Cafeteria gehören, zu realisieren, sind ein Architektenbüro aus Dresden, Technikplaner sowie Statiker engagiert. Die Überwachung und Koordinierung des Vorhabens obliegt einem Projektsteuerer aus der Landeshauptstadt. Zudem wird



Der Neubau (rot) grenzt unmittelbar an das bestehende Gebäude. Die Grafik ist ein erster Entwurf.

Grafik: rohdecan.de

der Bauausschuss der Vollversammlung wieder aktiv den Neubau in jedem Abschnitt begleiten und sich wie schon beim erfolgten Neubau des Bildungszentrums regelmäßig einbringen.

Aktuell stehen die Koordinierungsgespräche mit den Fördermittelgebern und deren Gutachtern an. Erst wenn diese erfolgreich abgeschlossen sind, wird die Entwurfsplanung für den Neubau weiter vorangetrieben. Ziel ist es, mit dieser im Herbst einen offiziellen Fördermittelantrag bei Bund und Land einzureichen. Eine Fördermittellösung ist auch der entscheidende Baustein für die Realisierung des Projektes. Erst wenn entsprechende Fördermittel fließen, beginnt der Bau.

Dieser wird dabei an das bestehende njumii-Gebäude gesetzt. Die dort bisher vorhandenen Parkplätze entfallen also. Aus diesem Grund wird die Handwerkskammer Dresden in unmittelbarer Nähe des Bildungszentrums neue Parkplätze auf einem benachbarten Wiesengrundstück auf dem Gelände der Applus Ima schaffen. Zudem soll der neue Anbau eine Tiefgarage enthalten.

Karikaturen nahmen die KI auf die Schippe

Mit der Verleihung des Publikumspreises ist die Karikaturenausstellung zu Ende gegangen

Am 15. Dezember fand in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks mit einer Finissage die Karikaturenausstellung „Das war der Hammer! Handwerk trifft KI“ ihr erfolgreiches Ende. Die Schau mit über 100 Karikaturen von 55 Künstlern aus dem gesamten Bundesgebiet hatte in den vergangenen neun Monaten rund 6.000 Besucher angelockt. Mit scharfem Blick und spitzer Feder nahmen die Karikaturisten humorvoll das Zusammenwirken des Handwerks mit den Technologien auf die Schippe.

Auf der Finissage bedankte sich Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, bei allen Beteiligten, die zum großen Erfolg der Ausstellung beigetragen haben: „Die Schau zeigte eindrucksvoll, dass das Handwerk nicht nur zukunftsfähig ist, sondern auch die Fähigkeit besitzt, über sich selbst zu lachen.“ Die Karikaturen boten den Besuchern Gelegenheit zum Kommentieren, Kritisieren und trafen

nicht selten den Nagel auf den Kopf.

Als Preisträger des Publikumspreises wurde Rüdiger Anderka mit seinem Werk „meistverkauft“ durch Peter Ufer und Mario Süßenguth von der Galerie Komische Meister Dresden ausgezeichnet. Seine Karikatur zeigt eine humorvolle Szene in einer Bäckerei, die mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) spielt. Dabei zeigt ein Bäcker auf eine bestimmte Brotsorte im Regal und sagt: „Das da!“ ist laut KI unsere meistgefragte Brotsorte!

„Ausgedacht hat sich ‚Das da!‘ übrigens ‚Der da!‘, ein leidenschaftlicher Karikaturist und Cartoonist aus Altbach bei Esslingen“, sagten Peter Ufer und Mario Süßenguth in ihrer Laudatio. Rüdiger Anderka wurde 1968 in Esslingen geboren. Er absolvierte eine Ausbildung zum Drucker und begann in den 1990er Jahren mit der Veröffentlichung von Comics und Cartoons in diversen Autozeitungen. Seit 2021 zeigt er seine Arbeiten auf seinen Social-Media-Kanälen und nahm an mehreren Ausstellungen teil.



Als Träger des Publikumspreises wurde Rüdiger Anderka ausgezeichnet.

Foto: André Wirsig



Henry Graichen, Präsident des Sächsischen Landkreistages, gab den Handwerkern Einblicke in die sehr schlechte finanzielle Lage der Kommunen und Landkreise.

Foto: Michel Havasi

Kommunale Haushalte in „katastrophalem Zustand“

Versammlung des Sächsischen Handwerkstages gibt Einblicke in finanzielle Lage der Städte und Landkreise – Lösungen von der Politik gefordert

Sondervermögen, Vergabebeschleunigungsgesetz, Bau-turbo, Bildungsurlaub: Das sächsische Handwerk treibt derzeit viele Themen um. Darüber diskutierten die Mitglieder des Sächsischen Handwerkstages im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer zu Leipzig.

Henry Graichen, Landrat des Landkreises Leipzig und zurzeit Präsident des Sächsischen Landkreistages, gab Einblicke in die finanzielle Situation der Kommunen und Landkreise. Die Situation bundesweit sei eine Katastrophe. „2024 haben die kommunalen Haushalte ein Minus von 25 Milliarden Euro eingefahren. In diesem Jahr werden es rund 30 Milliarden Euro sein“, führte der Landrat aus. Grund für die defizitären Haushalte sind die explodierenden Sozialausgaben. Diese wachsen Graichen zufolge jedes Jahr um zehn Prozent. Rund 400 Millionen Euro beträgt der Haushalt des Landkreises Leipzig. Allein 60 Prozent davon gehen für soziale Leistungen drauf. Dazu gehören unter anderem der Bereich der Kin-

der- und Jugendhilfe sowie der - aus Kostensicht betrachtet - gefährlich wachsende Pflegebereich.

„Wenn wir nichts ändern würden, hätten die zehn Landkreise und die kreisfreien Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig Ende 2028 ein Minus von 800 Millionen Euro in den Büchern. Darunter leiden vor allem Investitionen, von denen die regionale Wirtschaft profitiert.“ Hoffnungen auf bessere Zeiten weckte das Sondervermögen des Bundes. Doch laut Henry Graichen wird es nicht zu zusätzlichen Investitionen führen. Damit werden alle Projekte realisiert, die eigentlich bis Ende 2024 schon gebaut sein sollten. Angesichts dieser dramatischen Lage sei eine gute Interessenvertretung umso wichtiger.

Hohe Sozialabgaben und eine äußerst geringe Investitionsbereitschaft drücken auf die Stimmung im sächsischen Handwerk. Hinzu kommen politische Aussagen und Entscheidungen, die nicht mehr nachvollziehbar sind, wie der SHT-Präsident ausführte. Ein Beispiel sei das Vergabebeschleunigungsgesetz.

Einige Bundesländer wollen an dem Primat der Fach- und Teillovergabe rütteln. Was für ein Irrsinn. „Die notwendige Beschleunigung der Vorhaben darf nicht zulasten unseres Handwerks gehen. Der Losgrundsatz ist ein wichtiges Instrument, der beibehalten werden muss“, so Uwe Nostitz.

Das Internet und vor allem künstliche Intelligenz – Stichwort Google-KI-Kurzzusammenfassungen – setzen die Verlagsbranche unter Druck. In Brüssel sind rund 50 Lobbyisten, die für die amerikanischen Tech-Unternehmen (Amazon, Meta, Apple usw.) das Feld bestellen. Die Zeitungsbranche versucht dies mit sechs Mitarbeitern. Wie ein Buch- und Zeitungsverlag deshalb die digitale Welt erobert, darüber sprach Alexander Holzmann, Geschäftsführender Verleger der Holzmann Medien GmbH & Co. KG. Das Unternehmen bringt die DHZ heraus, setzt aber auch auf einen Radiosender, begleitet Veranstaltungen mit einem Videoteam und erstellt Podcasts. Mehr als 500.000 Besucher registriert die Website monatlich. Tendenz steigend.

Probleme in der Ausbildung? Das hilft

Wie es mit dem Gesellenbrief klappt und Leistungsdefizite oder Abbrüche vermieden werden

Eine Ausbildung ist nicht leicht. Wenn Schwierigkeiten auftreten, gilt es frühzeitig gegenzusteuern. Denn das oberste Ziel sowohl für den Ausbildungsbetrieb als auch den Auszubildenden ist es, Ausbildungsabbrüche zu verhindern und die Lehre für beide Seiten erfolgreich zu Ende zu führen.

Damit dies klappt, ist es ratsam, mindestens vierteljährlich Statusgespräche mit den Auszubildenden zu führen – auch schon vor dem Ende der Probezeit. Hierbei kann frühzeitig erkannt werden, wo es eventuell Förderbedarf gibt. Zudem sollten Ausbildungsbetriebe von Beginn an Kontakt zur Berufsschule und den überbetrieblichen Ausbildungszentren aufnehmen, um von dort Feedback zu ihren Lehrlingen zu erhalten. Auch sollte der Lehrling seine Noten im Ausbildungsnachweisheft eintragen.

Spezielle Übungsaufgaben, das Ausbildungsnachweisheft, die Berufsschulnoten – es gibt viele Möglichkeiten zu überprüfen, was der Lehrling schon kann und wo es vielleicht Förderbedarf gibt. All diese Dinge sollten regelmäßig kontrolliert werden, auch um schlechtere Leistungen frühzeitig zu erkennen. So lässt sich jederzeit der betriebliche Ausbildungsplan individuell anpassen.



Hände hoch zum Anpacken heißt es bei Lernschwierigkeiten.

Foto: André Wirsig

sen. Dies schützt nicht nur vor bösen Überraschungen, sondern zeigt auch dem Auszubildenden das Engagement des Ausbildungsbetriebes.

Ratsam ist auch die Vereinbarung von sogenannten Lernpatenschaften im Unternehmen. Das heißt zum Beispiel, dass ein Lehrling im dritten Lehrjahr einem Lehrling im ersten zur Seite gestellt wird. So können Erfahrungen auf Augenhöhe weitergegeben werden.

Außerhalb des Unternehmens bietet bspw. die Agentur für Arbeit kos-

tenfrei das Unterstützungsangebot AsA flex (das steht für Assistierte Ausbildung flexibel) an. Durch sie können Auszubildende ergänzend Stütz- und Förderunterricht erhalten. Ebenso kostenfrei ist der Senior Expert Service. In ihm engagieren sich Fach- und Führungskräfte im Ruhestand ehrenamtlich und geben ihr Wissen in Nachhilfe auch an Azubis weiter.

Trotz intensivster Bemühungen kann es vorkommen, dass das Ausbildungsziel nicht in der vereinbarten Ausbildungsdauer erreicht wird. Hier kann im Ausnahmefall durch den Lehrling ein begründeter Antrag bei der Handwerkskammer gestellt werden, die Ausbildungszeit bis max. ein Jahr zu verlängern. Weiterhin sollte rechtzeitig geprüft werden, ob ein Nachteilsausgleich zu den Prüfungen angemeldet werden muss.

Sinnvoll ist es, vor den Prüfungen gezielt zu üben. Die Prüfungsschwerpunkte sind in der Ausbildungsordnung festgelegt. Hier können auch ehemalige Lehrlinge ihre Erfahrungen mit einbringen. Dies baut Ängste ab und bewahrt die Auszubildenden vor unerwarteten Situationen.

Ansprechpartner: Thomas Götz, Tel. (0351) 4640-964, E-Mail: thomas.goetze@hwk-dresden.de

KURZ NOTIERT

Ehrenzeichen für Thomas Müller

Der Sächsische Handwerkstag (SHT) hat Thomas Müller mit dem „Goldenen Ehrenzeichen des SHT“ ausgezeichnet. Müller war über 35 Jahre Vorstand in der heutigen Volksbank Dresden-Bautzen und trug maßgeblich zur Sicherung der Finanzierung des Handwerks bei. Mehr als 30 Jahre engagierte er sich zudem als stellvertretendes Vorstandsmitglied im Sächsischen Handwerkstag und vertrat im Gremium die Interessen der handwerksnahen Einrichtungen. Die Ehrung erfolgte während der Mitgliederversammlung im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer zu Leipzig. „Sein Wort hatte Gewicht. Seine Einschätzungen zu Fragen der Finanzierung und zur Wirtschaftsentwicklung flossen stets in unsere Positionierungen und Statements ein“, würdigte SHT-Präsident Uwe Nostitz.



Uwe Nostitz (l.) und Andreas Brzezinski (r.) überreichten die Ehrung an Thomas Müller.

Foto: Michael Havasi

PERSONALIEN

Konstanz bei der Landesinnung der Bestatter

Tobias Wenzel aus Marienberg bleibt Obermeister der Landesinnung der Bestatter Sachsen. Die Innungsmitglieder sprachen ihm erneut das Vertrauen aus. Zu seinem Stellvertreter wurde erneut Friedrich Hahn aus Oelsnitz im Erzgebirge gewählt. Auch im Vorstand der Landesinnung herrscht große Konstanz. So wurden Klaus Lange, Andreas Morgenstern, Udo Naundorf, Carmen Nitz und Enrico Schüppel in ihren Ehrenämtern bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Marco Klöber. Die Landesinnung hat 134 Mitglieder.

Zahntechnikermeister Achim Schubert im Amt bestätigt

Der Zahntechnikerinnung Dresden-Leipzig steht auch weiterhin Zahntechnikermeister Achim Schubert im Ehrenamt vor. Die Mitglieder der Innung sprachen dem Obermeister und seinem Stellvertreter, Werner Hebdanz, sowie als weiterem Vorstandsmitglied Dr. Jutta Kiesewetter ihr Vertrauen aus.

Veränderung bei der Gebäudereinigerinnung Chemnitz/Dresden

Nach dem Ausscheiden von Frank Sickert aus dem Vorstand der Gebäudereinigerinnung Chemnitz/Dresden in Sachsen haben deren Mitglieder Martin Roschke neu in den Vorstand gewählt. Die Innung hat 97 Mitglieder.

Stuckateurmeister Christian Graf wiedergewählt

Die Stuckateurinnung Dresden wird im Ehrenamt weiterhin von Obermeister Christian Graf geführt. Ebenfalls wiedergewählt wurden sein Stellvertreter Daniel Müller sowie das weitere Vorstandsmitglied Jörg Walter.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de